

Billstedt soll schöner werden

Was sich Anwohner zur Verbesserung wünschen

Von Karen Grell

BILLSTEDT Der Stadtteil soll attraktiver werden und das nicht nur in Hinblick auf das Wohnen, sondern auch in Sachen Aufenthaltsqualität im Zentrum Billstedts. Hauptstreitpunkt sind hier immer wieder die fehlenden Parkmöglichkeiten – gerade auch für die Marktbesucher.

Die Fußgängerbrücke finden die meisten Billstedter hässlich. Im Winter sei sie, laut der direkten Anwohner, immer spiegellackiert und der Fahrstuhl dauerhaft defekt. Als es noch einen Zebrastreifen gegeben habe, hätte es an dieser Stelle viel weniger Unfälle gegeben,



Besucher loben die Atmosphäre, den Marktbesuchern ist es zu eng



Die Fußgängerbrücke über die Billstedter Hauptstraße finden viele hässlich



Viel geliebt: Der Markt bringt Leben in die Fußgängerzone Fotos: Grell

meint ein Geschäftsinhaber, der direkt unter der Brücke seinen Laden hat. „Die Autofahrer sind unvorsichtig, weil sie sich eben auf die Brücke verlassen.“ Wenn es nach den Bewohnern in Billstedt geht, die hier „eigentlich alle sehr gern wohnen“, dann könnte sich allerdings auch noch vieles mehr verändern. Nadia und Samira beklagen beispielsweise die Schließung einiger wichtiger Geschäfte, die dann im Stadtteil fehlen. Dazu zählt unter anderen ihre Bank, die jetzt den Standort komplett aufgegeben hat.

Einige der Marktbesucher stört die Enge, die ein ungehindertes Aufbauen der Stände oft schwierig mache. „Hier drüben, da stehen ein Elektrokasten, ein Parkschild und ein Poller so ungünstig in Dreieckformation zusammen, dass man kaum passieren kann, schon gar nicht mit großen Fahrzeugen“, so Stefan Köhn, der auf dem Wochenmarkt Süßwaren verkauft. Richtig unpraktisch sei zudem das Kopfsteinpflaster mitten auf dem Marktplatz. „Versuchen Sie hier mal mit

einem Rollator voranzukommen“, ärgert sich Renate Piechulla. Für ältere Leute sei das eine Katastrophe. „Ich habe aber auch schon Passanten gesehen, die an dieser Stelle mit dem Kinderwagen und mit hohen Hackenschuhen steckengeblieben sind.“ Szarlota Klosowska wohnt seit über zehn Jahren im Quartier und ist froh darüber, in Billstedt alles in der Nähe vorzufinden. „Ärzte, Geschäfte, Banken und viele andere Institutionen sind hier zentral gelegen.“ Auch ihre Mutter Ursula Bukiewicz, die gerade aus Polen zu Besuch ist, liebt diese Nähe zum Trubel in Billstedt. „Wo meine Mutter lebt, da muss sie in Polen erst eine lange Busfahrt auf sich nehmen, um zum Wochenmarkt zu gelangen.“, meint Szarlota. Michael Mathe, Amtsleiter für Stadt- und Landschaftsplanung im Bezirksamt Mitte, plant einige Veränderungen für das Viertel, dabei liegt der Fokus auf Parkplatzsituation und Attraktivität des Zentrums. Bis auf die baulichen Veränderungen, wie der geplante Abriss der Fußgängerbrücke über der Billstedter Hauptstraße und der Wunsch nach mehr Sitzbänken in der Innenstadt des Quartiers, sind viele Bewohner aber ziemlich zufrieden mit ihrem Stadtteil in Hamburger Osten. „Oft ist es hier wie in einem Dorf. Man kennt sich und es ist immer etwas los!“.

cz, die gerade aus Polen zu Besuch ist, liebt diese Nähe zum Trubel in Billstedt. „Wo meine Mutter lebt, da muss sie in Polen erst eine lange Busfahrt auf sich nehmen, um zum Wochenmarkt zu gelangen.“, meint Szarlota. Michael Mathe, Amtsleiter für Stadt- und Landschaftsplanung im Bezirksamt Mitte, plant einige Veränderungen für das Viertel, dabei liegt der Fokus auf Parkplatzsituation und Attraktivität des Zentrums. Bis auf die baulichen Veränderungen, wie der geplante Abriss der Fußgängerbrücke über der Billstedter Hauptstraße und der Wunsch nach mehr Sitzbänken in der Innenstadt des Quartiers, sind viele Bewohner aber ziemlich zufrieden mit ihrem Stadtteil in Hamburger Osten. „Oft ist es hier wie in einem Dorf. Man kennt sich und es ist immer etwas los!“.



Foto: Grell

Ursula Bukiewicz, zu Besuch aus Polen: „In meinem Dorf gibt es gar keinen Wochenmarkt und ich muss erst den Bus nehmen, um in eine größere Stadt zu kommen. Das finde ich hier sehr praktisch.“



Renate Piechulla, lebt seit 20 Jahren in Billstedt: „Gefährlich ist das Kopfsteinpflaster auf dem Marktplatz. Hier kann man mit Hackenschuhen leicht hängenbleiben. Für ältere Menschen mit Rollator ist das eine absolute Katastrophe.“



Stefan Köhn, Marktbesucher: „Mit gefällt diese Enge nicht. Es stehen oft so viele Schilder und Kästen so dicht beieinander, dass man kaum durchkommen kann. Ansonsten ist die Atmosphäre aber super. Ich komme sehr gern hier zum Markt.“



Szarlota Klosowska, lebt seit 12 Jahren im Stadtteil: „Mir gefällt dieses Zentrale. Ich habe Ärzte, Banken und Geschäfte direkt vor der Tür. Billstedt ist zwar nicht immer mein Traumstadtteil, aber ich kann ihm auch viel Gutes abgewinnen.“